

Erfahrung³ für die Verwaltung

Netsoft-Metall ist ein Programm, das seinen Branchenbezug bereits im Namen präsentiert. Mit ihm sind Daten schnell verfügbar und Dokumente vom Angebot bis zur Schlussrechnung im Handumdrehen erstellt. In unserer Zeit ein nicht unwesentlicher Wettbewerbsfaktor.

Im Allgemeinen spricht man davon, jemanden informiert zu haben, wenn man eine Mitteilung überbracht hat. Doch bloße Mitteilungen sind nur ein kleiner Anteil der „Informationsflut“, die jeden Tag im Unternehmen bearbeitet werden muss.

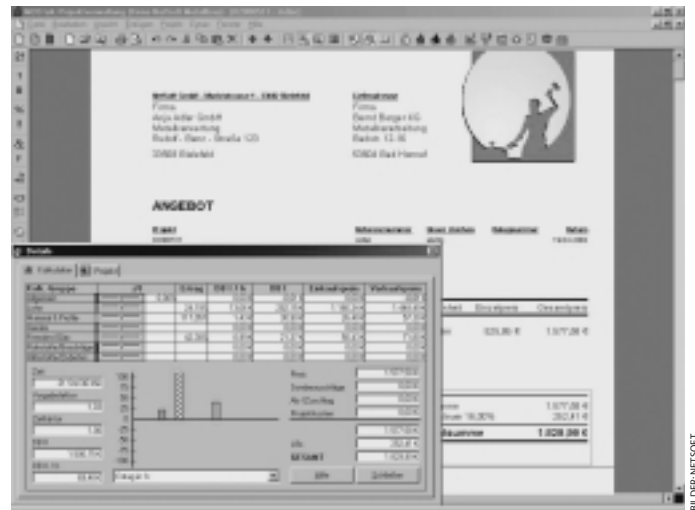
Branchensoftware mit Office-Oberfläche

Um strukturierte Informationen und Daten geht es der Bielefelder Firma Netsoft. Derzeit betreut sie über 500 Kunden in unterschiedlichen Bereichen, darunter zum Beispiel auch im Metall-, Stahl-, Anlagen- und Maschinenbau. Die Firmengrößen reichen von fünf bis 200 Mitarbeitern. Die EDV-Dienstleister wollen nicht das so genannte Rad neu erfinden. Vielmehr setzen sie auf renommierte Hard- und Softwareprodukte und deren praxiserprobte Technologien und passen sie durch zusätzliche Module den Anforderungen der verschiedenen Branchen an. Ihre Softwarelösung Netsoft-Metall basiert auf der standardisierten Kalkulationssoftware Mosaik mit circa 30.000 Installationen europaweit. Es ist ein durchgängiges Produkt vom Angebot bis zur Schlussrechnung, das aus der Praxis entstanden ist und weitergepflegt wird. Über den modularen Aufbau ist das Programm für praktisch jede Firmengröße geeignet und gleichzeitig für die Zukunft ausbaufähig. Das Handling ist einfach, da man sich an die Office-Welt, wie beispielsweise Word und Excel, angelehnt hat. Das fängt beim Aussehen und den Bezeichnungen an und geht bis zur Bedienungsführung – wie zum Beispiel das Anlegen einer neuen Datei. Dabei kann man

sich wie im Wordprogramm unter verschiedenen Vorlagen (Angebot, Rechnung bis Serviceauftrag etc.) die passende aussuchen beziehungsweise unbegrenzt selbst welche erstellen. Somit ist auch die Einführung einer solchen Softwarelösung in einem Betrieb stark vereinfacht, weil die Mitarbeiter sich auf einer für sie bereits bekannten Oberfläche bewegen. Durch standardisierte Generatoren können Änderungen in Aufbau oder Ansicht bei Formularen, Listen und Monitoransichten vorgenommen werden und so an den jeweiligen Arbeitsplatz sowie die Firmenstruktur angepasst werden.

Datenbanken und Schnittstellen verfügbar

Damit sofort kalkuliert werden kann, sind in dem Programm circa 8.000 Artikel vom Aluminiumblech über Stahlträger bis zum Zubehör hinterlegt. Dort sind nicht nur die kompletten Bezeichnungen, sondern auch alle Kalkulationsgrundlagen, wie beispielsweise Gewicht pro laufender Meter beziehungsweise pro Quadratmeter in DIN- und Handelsgewicht zu finden. Zudem können die Kosten einer Weiterbearbeitung wie zum Beispiel das Verzinken beziehungsweise Lackieren aufgrund der hinterlegten Verzinkungsgewichte und der Abwicklung/Oberfläche per Knopfdruck ermittelt werden. Auch Edelstähle mit den Rohstoffanteilen und dem Legierungszuschlag stehen in den Stammdaten zur Verfügung. Ebenso die Einkaufspreise, die als Durchschnittspreise angelegt sind, aber ohne große Mühen individuell angepasst beziehungsweise später



Mit der Detailbetrachtung werden Kalkulationen transparent.



CAD-Zeichnungen lassen sich in die Kalkulation einbinden.

über den Wareneinkauf/zugang oder die Nachkalkulation eingepflegt werden können. Eine Kalkulation ist somit schnell und effektiv erstellt. Zur betriebswirtschaftlichen Kontrolle ist die Detailsicht von großem Nutzen. Sie splittet den errechneten Gesamtpreis in Kalkulationsgruppen wie Lohn, Material, Geräte etc., zeigt zwei Deckungsbeiträge in € sowie in h als auch den Ertrag an. Zudem ermöglicht sie den Ver-

gleich zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen. Manuelle Änderungen sind möglich und werden automatisch bei den Berechnungen berücksichtigt. Das System ermöglicht darüber hinaus auch den Datenaustausch mit verschiedenen CAD-beziehungsweise Konstruktionsprogrammen wie zum Beispiel von Orgadata (Alcoa, Esco Stahlsysteme, Thyssen Schulte), Picos (Heroal), Schücad/Schücal (Schüco), Wictop (Wicona), Megacad

etc. Kalkulationsdaten, Beschreibungen und Zeichnungen können sowohl in Bild als auch Text in die Auftragsbearbeitung transportiert werden. Ebenso lassen sich die Stammdaten der Hersteller in das System importieren. Ist ein Angebot fertig, kann es als so genannte Kalkulationskonserve für die Wiederverwendung in der Datenbank hinterlegt werden, ganz gleich ob es sich um ein einfaches Geländer oder um ein mehrseitiges Leistungsverzeichnis handelt. Mit dieser Methode können Metallbauer aus der Praxis heraus eine Wissensdatenbank anlegen und nach einem Jahr auf rund 120 bis 140 solcher Kalkulationskonserven zurückgreifen. Ebenso mühelos lassen sich zum Beispiel auch Auftragsbestätigung, Zwischen- oder Schlussrechnung erstellen.

Adressen und Dokumente im Archiv

Mit den für die Projektbearbeitung hinterlegten Adressen der Kunden, Interessenten und Mitarbeiter kann man nicht nur später Statistiken auswerten, sondern sie auch weiter nutzen um zum Beispiel einen Termin, eine Aufgabe oder eine Nachricht anzulegen. Man kann die Adressdaten auch für die externe Kommunikation verwenden. Soll für einen bestimmten Kunden ein Brief geschrieben werden, kann man direkt aus der

Adressverwaltung eine Vorlage im Wordprogramm öffnen und die Daten in das Adressfeld übernehmen. Das heißt, nochmaliges Eingeben entfällt. Egal, wer und wann zum Beispiel einen Brief verfasst, er kann durch eine ausgefeilte Archivierung und Stichwortsuche stets wiedergefunden werden. Ebenso alle Angebote, Rechnungen, Aufträge und Dokumente, die möglicherweise in anderen Programmen (Excel, CAD etc.) erstellt wurden. Denn vom System werden automatisch elektronische Kunden- und Projektmappen angelegt.

Auch Termine lassen sich verwalten. Mit einem Zusatzmodul können sie beispielsweise mitarbeiterbezogen in Diagrammen dargestellt werden. Dabei lassen sich beliebig viele Mitarbeiter in Arbeitsgruppen zusammenstellen. Der Unternehmer gewinnt so einen schnellen Überblick.

STEFAN NUSSBAUM, SIMONE MEISNER

MEISTERAUSBILDUNG

Seit März 2002 gehört die Software auch zum Unterrichtsmaterial an der Bundesfachschule Northeim. Das Programm erfüllt zu kostengünstigen Konditionen die Anforderungen von Metallbau- und feinwerktechnischen Betrieben, so Schulleiter Friedrich Lohrberg. Es ist schnell zu erlernen und einfach in der Handhabung.

SYSTEMVORAUSSETZUNGEN

- Betriebssystem: ab Windows 98 – XP
 Einzelplatz: mindestens Pentium III 400 MHz 128 MB
 Netzwerke: WIN NT – WIN XP gegebenenfalls Terminalserver oder LINUX
 Erweiterungen: „INFO2000“ (Aufgaben- und Terminverwaltung, Archivierung von Dokumenten)
 „David“ von Tobit (Faxen, E-Mail, Telefonieren etc.)
 „Dispo-Center“ (Fertigungsdisposition, Kapazitätsanalyse, Stücklistenverwaltung, Qualitätskontrolle, Fremdvergabe etc.)
 „Diamant2“ (Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung etc.)
 „Softresearch“ (Lohnbuchhaltung)
 Schnittstellen: Zeiterfassung/BDE, Konstruktionsprogramme, Datev etc.)

NACHGEFRAGT

Metallbaumeister Michael Deppe (Jahrgang 1970) ist neben seinem Vater und seinem Onkel Geschäftsführer im Familienunternehmen Karl Deppe in Bielefeld. Die Firma wurde 1874 gegründet und ist mit 25 Mitarbeitern schwerpunktmäßig in der Schlosserei sowie im Metall- und Maschinenbau tätig.



BILD: DEPPE

Seit wann nutzen Sie die Software?

Mit „Netsoft-Metall“ arbeiten wir seit Ende 2000 und nutzen es für die komplette Auftragsabwicklung, angefangen vom Angebot über Auftragsfassung bis Rechnungsstellung und Nachkalkulation. Außerdem steuern wir die Erfassung der Kundendaten über das Programm. Davor haben wir bereits zehn Jahre mit der Vorgängerversion auf DOS-Ebene gearbeitet. Weil wir mit dem Programm und der Betreuung zufrieden waren, war für uns klar, dass wir mit der Windows-Version weiterarbeiten werden.

Welche Module sind in Ihrem Betrieb konkret im Einsatz?

Wir arbeiten im Netzwerk von sechs Arbeitsplätzen mit „Netsoft-Metall“. Die Basis bildet das Programm „Mosaik“, ergänzt durch spezielle Daten für das Metallbauerhandwerk. Außerdem läuft bei uns die Software „Tobit“ für die Faxübertragung und „Diamant“ für die Finanzbuchhaltung.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an diesem Programm?

Zunächst einmal die einfache Windows-Oberfläche und die Erweiterungsmöglichkeit durch verschiedene Module. Dabei ist es ganz wichtig, dass die einzelnen Programme sehr gut miteinander kommunizieren. Von großem Vorteil ist die riesige Datenbank, die unzählige Artikel, die man für die Kalkulation benötigt, zur Verfügung stellt. Durch Filter und Suchfunktionen sind die Artikel leicht auffindbar. Dadurch können wir zum Beispiel ein Angebot relativ schnell erstellen. Mit der Faxsoftware können wir dieses dann gleich papierlos aus dem Computer heraus versenden. Der Kontakt zum Kunden kann also sofort hergestellt werden. Das Ausdrucken einiger Dokumente und das Weiterleiten per Fax entfällt dabei – das ist schon eine schöne Sache.

Was hat sich mit der Einführung der Software in Ihrem Unternehmen geändert?

Die Auftragsfassung und -abwicklung ist wesentlich effektiver geworden. Außerdem ist eine exakte Vor- und Nachkalkulation möglich. Durch das Faxmodul hat sich insbesondere die Kommunikationsgeschwindigkeit erhöht.